Osterwieck

Redaktion:
Mario Heinicke (mhe), Tel.: 03 94 21/ 7 72-03, Fax: 03 94 21/7 72-04
mhe@ilsemedia.de

Service-Agentur:
Presse-Lotto-Tabak Lehmann, Bahnhofstraße 16, 38835 Osterwieck

Schlechter Informationsfluss nach Dardesheim

Dardesheim (mhe) • Dass der östliche Ortsausgang von Dardesheim hinter der Tankstelle wegen Bauarbeiten auf der Bundesstraße 244 am Donnerstag plötzlich gesperrt war, wurde von Ortsbürgermeister Ralf Voigt (Förderverein Stadt Dardesheim) auf der Sitzung des Osterwiecker Stadtrates kritisiert. Er finde es „unmöglich“, dass es keine vorherige Information an seine Ortschaft gegeben habe. „Das ist eine starke Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens.“ Viele Einwohner würden nach Badersleben zum Einkaufen fahren. „So kann der Landkreis nicht mit uns umgehen.“

Die Kreisverwaltung genehmigt Straßensperrungen.

„Die Kritik an uns kann ich nicht nachvollziehen“, erkläre gestern Landkreis-Sprecher Manuel Slawig auf Volksstimme-Anfrage.

„Die Stadt Osterwieck und die Gemeinde Huy sind im Rahmen der Anhörung zu dieser verkehrsrechtlichen Maßnahme am 12. Juni beteiligt wurden. Die verkehrsrechtliche Anordnung vom 26. Juni und auch der erste Nachtrag vom 27. Juni sind per E-Mail an die Stadt Osterwieck und die Gemeinde Huy gegangen. Die beteiligten Kommunen sind also informiert worden.“

Meldungen

Vorbereitungen fürs Schützenfest

Berßel (mhe) • Berßel feiert am Wochenende vom 7. bis 9. Juli Schützenfest. Am Freitag ist ab 21 Uhr Disco mit „Highlife“ in der Mehrzweckhalle, am Sonnabend stehen ab 11 Uhr die Kinder im Mittelpunkt des Festes. Dabei wird es ab 14 Uhr ein Clownprogramm geben. Am Abend ist ab 20 Uhr Tanz mit der Gruppe „Intensiv“ aus Eisleben. Am Sonntag wird ab 10 Uhr das Schützenfrühstück gereicht. Für Montag, 3. Juli, sind die Vereinsmitglieder aufgerufen, beim Einräumen der Festhalle zu helfen.

Hilfe bei Alkoholproblemen

Osterwieck (mhe) • Die Osterwiecker Begegnungsgruppe des Blauen Kreuzes kommt am Montag, 3. Juli, um 19 Uhr im Vereinshaus Schäfers Hof zusammen. Hier wird Personen mit Alkoholproblemen geholfen.

Öffentlicher Vereinsabend

Osterwieck (mhe) • Zum nächsten öffentlichen Vereinsabend des Osterwiecker Kulturlandvereins wird für Dienstag, 4. Juli, um 19 Uhr ins „Kaffee Mitte“ in der Mittelstraße eingeladen. Gesprochen wird über aktuelle Projekte und Veranstaltungen.

Truckertreffen erst Ende August

Rimbeck (mhe) • Das diesjährige Truckertreffen in Rimbeck wird dieses Jahr später als gewohnt stattfinden, informierten die Organisatoren. Als Termin ist der 26. August vorgesehen.

Kein Sonntagsausflug. Auf den Hängern zweier Traktoren fuhren Abgeordnete und Behördenvertreter durch das geplante Kiesabbaugebiet, wo jetzt u.a. die Wintergerste von Joachim Moshake (stehend) wächst. Der Landwirt war es, der eine Petition an den Landtag geschickt hatte. Fotos (2): Mario Heinicke

Dem Kies auf den Grund

In Stötterlingen wird drei Stunden lang über Abbauvorhaben gesprochen

Ein unmittelbares Ergebnis hat die Visite der Landtags-Petitionsausschusses im vom Kiesabbau bedrohten Ilsetal nicht gebracht. Aber Erkenntnisgewinn.

Von Mario Heinicke

Stötterlingen • Still war der Protest der zahlreichen Stötterlingener beim Eintreffen der Politiker und Behördenvertreter. Die Plakate brachten zum Ausdruck, warum die Einheimischen gegen den Kiesabbau vor ihrer Haustür sind.

Wolfgang Aldag (Bündnisgrüne), Mitglied des Petitionsausschusses, fand es gut, dass so viele Stötterlingener gekommen waren. Und auch nach den drei Stunden Besichtigungen und Gesprächen im Ilsetal zog er „ein sehr positives Fazit“. Es habe für alle Beteiligten neue Erkenntnisse in diesem komplexen Genehmigungsverfahren gegeben.

„Wir sind auf dem richtigen Weg“, stimmte seine Ausschusskollegin Monika Hohmann (Linke) zu. Während Florian Philipp (CDU) nach entsprechenden Äußerungen den Stötterlingener aber die Illusion nahm, dass der Petitionsausschuss Mittel und Möglichkeiten hätte, den Kiesabbau zu verhindern, sofern alles nach Recht und Gesetz abläuft. „Nicht dass falsche Hoffnungen geweckt werden.“

Im August will der Ausschuss zusammenkommen und den Besuch auswerten. Das Ergebnis soll dem für die Genehmigung zuständigen Landesamt für Geologie und Bergwesen übermittelt werden.

Unabhängig davon erwartet das Landesamt bis Mitte August neue Stellungnahmen von Fachbehörden, Betroffenen und Naturschutzverbänden im Zuge des noch laufenden Planfeststellungsverfahren für den Betriebsplan des Antragstellers.

Dass es noch läuft, ist ein Teilerfolg, den die Kiesabbaugegner mit Unterstützung von Harzer Landtagsabgeordneten erreicht haben. Dazu gehören neben Aldag und Hohmann auch Bernhard Daldrup (CDU), der am Donnerstag mit nach Stötterlingen gefahren war.

Eigentlich sollte die Genehmigung schon Ende März erteilt sein. Das hatte Wirtschaftsminister Armin Willingmann (SPD) über den Abgeordneten Andreas Steppuhn (SPD) dem Stötterlingener Landwirt Joachim Moshake im Januar mitgeteilt. Moshake schrieb daraufhin an den Petitionsausschuss.

Eine Akteneinsicht von betroffenen Landwirten und Vertretern der Stadt Osterwieck im Landesamt für Geologie und Bergwesen brachte allerdings zutage, dass der Antragsteller seine Unterlagen in wesentlichen Punkten geändert hatte. Dazu gehört die Aufbereitung des Kieses nicht mehr im hochwassergefährdeten Ilsetal, sondern im Kieswerk Schwalbenberg bei Suderode. Was mit Lkw-Transporten mutmaßlich durch Stötterlingen verbunden wäre.

Antragsteller soll Straßenbau mitfinanzieren

Die Transportwege nahmen in der Besichtigung und Diskussion einen breiten Raum ein. Auf einer Rundfahrt per Traktor und Anhänger wurde den Gästen demonstriert, wie eng es auf den Kreisstraßen zugeht. Ob durch Stötterlingen oder auf freier Strecke.

Auch Herbert Hübe, der Leiter des Kreisstraßenbauamtes, sieht im Lkw-Verkehr ein Problem. Die Kreisstraßen müssten für den Kiesabbau auf 6,50 Meter verbreitert werden. Damit verbunden seien Landankauf und Neupflanzung von Straßenbäumen. Hübe betonte, dass das nur unter finanzieller Beteiligung des Antragstellers möglich sei. „Das kann nicht alles dem Landkreis aufgebürdet werden.“ Sein Amt werde fordern, dass der Kiesabbau erst nach dem Straßenausbau beginnen dürfe.

Hübe erinnerte auch an das alte Raumordnungsverfahren zum Kiesabbau bei Suderode, nach dem alle Kieslaster über Lüttgenroder zu fahren hätten. Das sei aber nicht umgesetzt worden.

Stattdessen nerven die Leertransporte jetzt die Einwohner von Wülperode auf deren holpriger Dorfstraße.

Transportwege sollen in Entscheidung einfließen

„Das ist der Gipfel, dass sich die Lkw nicht an die vorgeschriebenen Wege halten“, schimpfte Osterwiecks Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ (parteilos/Buko). Ein Jahr habe es gedauert, bis an der Ausfahrt des Kieswerks ein Schild errichtet worden sei, dass wenigstens der Abtransport ausschließlich über Lüttgenrode erfolgt. „Die Bevölkerung hat den Glauben verloren.“

Ulf Desselberger aus dem Landesamt für Geologie und Bergwesen wehrte sich indes gegen Vorwürfe, die Lkw-Transport würden bei der Entscheidungsfindung außen vor bleiben. „Das weise ich zurück.“ Die Transporte vom Ilsetal zum Kieswerk Schwalbenberg würden in die Prüfung einbezogen.

Allerdings wurde auch informiert, dass es für den Schwalbenberg derzeit nur noch eine Genehmigung bis Ende 2017 geben solle. Wenngleich ein Verlängerungsantrag angekündigt sei.

Eine Information, die für die künftige Aufbereitung des Ilsetaler Kieses nicht unwesentlich ist. Dieses Kieswerk, ursprünglich zu Bühne gehörend, hatte nach der Wende klein begonnen und ist in den letzten Jahren expandiert. „Die Erweiterung hat das Bergamt nicht zu verantworten“, betonte Desselberger und überraschte damit manch Anwesenden. Für die Erweiterungsgenehmigung soll der Landkreis zuständig sein.

Ganz andere Knackpunkte im Verfahren sind die Hochwassergefahr und das Trinkwasser.

Laut Kenntnisstand von Ulf Desselberger gebe es nach den Kieswerk-Planungen im Ilsetal „keinerlei den Hochwasserabfluss behindernde Elemente“. Also keine Verwallung, statische Anlagen oder Baucontainer. Ein mögliches Zwischenlager würde sich außerhalb des Hochwasserschutzgebietes befinden.

In Niedersachsen sorgt man sich vor allem um das Trinkwasser, falls es im Ilsetal zum Kiesabbau kommt. Desselberger sagte mit Verweis auf Untersuchungen von Hydrogeologen, dass es keine Probleme gebe, selbst wenn der Kiesabbau überflutet würde.

Flussabwärts befindet sich das Wasserwerk Börßum, das von der Salzgitter Flachstahl betrieben wird und zusammen mit dem Okertalsperrenwasser den Wirtschaftsraum Salzgitter, Braunschweig und Wolfsburg versorgt. „Wir sind schlicht und ergreifend überrascht worden“, sagte Mathias Eberle aus dem Umweltministerium in Hannover. Er sehe das Kiesabbauvorhaben „mit einer gewissen Besorgnis.“ Zumal: „Wir mussten feststellen, dass wir keine vernünftigen Antragsunterlagen haben.“ Das Landesamt hatte diese erst kurz vor dem Ortstermin ins Internet gestellt.

Niedersachsen benötigen sauberes Ilsewasser

„Wir sind an dem Verfahren sehr interessiert“, untermauerte Cord Strathmann, der Chef der Salzgitter-Wasserversorgung. Auch wenn das Kiesabbaugebiet „formaljuristisch nicht in einem festgelegten Wasserschutzgebiet“ liege. „Wir haben großes Interesse, den Wasserzufluss aus der Ilse in guter Qualität zu erhalten.“

Der Petitionsausschuss werde das Verfahren weiter begleiten und sich für die Interessen der Bevölkerung stark machen, sagte zum Abschluss Vorsitzende Christina Buchheim (Linke).

Kiesabbauvorhaben Bühne-Ost kompakt

Zwischen Bühne und Stötterlingen sollen auf einer Fläche von 56 Hektar Kiese und Kiessande zur Herstellung von Betonzuschlagstoffen gewonnen werden, wobei die reine Abbaufläche 48 Hektar betragen soll. Nach rund 20 Jahren mit jährlich 200 000 Tonnen Kiesabbau sollen 33 Hektar Gewässerflächen übrig bleiben.
Am Standort soll nach Gewinnung der Bodenschätze gleich eine Verladung auf Lkw erfolgen. Die Bodenschätze sollen an anderer Stelle aufbereitet werden.
Die Anbindung des Geländes ist über die Kreisstraße Bühne-Stötterlingen vorgesehen. Für den Kiesabbau ist ein Tagbetrieb im Zeitfenster zwischen 6 und 18 Uhr geplant. An Sonn- und Feiertagen soll Betriebsruhe herrschen. Der Kiesabbau soll bis 212 Meter an den Ort Stötterlingen herankommen.
Erkundungen gab es im Ilsetal schon 1994. Demnach besteht hier eine Kiesmächtigkeit zwischen zwei und zehn Metern. Der Planfeststellungsantrag für den Rahmenbetriebsplan stammt bereits aus dem Jahr 2004. Nachträge bzw. Aktualisierungen reichen bis in den März 2017. Die Dokumente sind im Internet unter https://lagb. sachsen-anhalt.de/service/ bekanntmachungen/buehne-ost veröffentlicht. (mhe)

„Das Schutzgut Mensch kommt uns zu kurz“

Landwirt Moshake spricht Bedenken aus

Stötterlingen (mhe) • „Jeder, der hier wohnt, ist erzürnt“, sagte Joachim Moshake auf der Rundfahrt durch das beantragte Kiesabbaugebiet sowie auf Transportwegen von Kieslastern. Auf den Hängern von zwei Traktoren wurden die Gäste aus Landtag und Behörden chauffiert. An mehreren Zwischenstopps gab es Erläuterungen der Abbaugegner. Über Lärm, Staub, Hochwasser, Trinkwassergüte und den verlorenen Ackerboden in sehr hoher Güte sprachen Moshake bzw. Manfred Hundertmark. Ebenso über schützenswerte Biotope und das Naherholungsgebiet am Kleinen Fallstein mit dem „Zugpferd“ Adonisröschenblüte. „Das Schutzgut Mensch kommt uns zu kurz“, stellte Joachim Moshake heraus.

Für die Fahrt durch Stötterlingen hatten die Landwirte Moshake und Schmidt zwei Traktoren am Straßenrand geparkt, um zu demonstrieren, wie eng es hier auf der Kreisstraße zugeht. Wie eng es auch anderenorts zugeht, erlebten die Gäste live, wenn wirklich Lkw entgegenkamen.

Die Rundtour der Traktoren bezog auch das Kieswerk Schwalbenberg mit ein. Ein Befahren des Abbaugeländes zwischen Suderode und Bühne war ermöglicht worden.

Eng ist die Kreisstraße durch Stötterlingen, über die künftig viele Kiestransporte erfolgen sollen.